

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 27. November 1962

Blatt 2465

Die steirische Weihnachtsfichte unterwegs nach Wien

27. November (RK) Der 30 Meter hohe Weihnachtsbaum für den Wiener Rathausplatz, ein Geschenk der Steiermark an die Bundeshauptstadt, wird heute aus dem steirischen Grenzland nach Graz transportiert und in den späten Abendstunden nach einer Verabschiedungsfeier auf dem Grazer Bahnhofsvorplatz den Weg nach Wien fortsetzen. Unterwegs zum Semmering wird die Riesenfracht schwierige Ortsdurchfahrten in Bruck an der Mur und in Mürzzuschlag zu bewältigen haben. Verkehrsüberwachungs-patrouillen der Gendarmerie werden auf steirischem und nieder-österreichischem Gebiet für die Einhaltung der aus diesem An-laß erlassenen Halteverbote und die Durchschleusung des Konvois sorgen.

Morgen Mittwoch, den 28. November, um die Mittagsstunde, zweigt der Transport bei Mödling von der Triester Straße in die Laxenburger Straße ab und wird das Wiener Stadtgebiet um 14 Uhr erreichen. Vizebürgermeister Mandl und Bezirksvorsteher Wrba werden den Weihnachtsbaum um 14.30 Uhr an der Kreuzung Troststraße-Laxenburger Straße im Namen der Stadt übernehmen. Nach einer kurzen Begrüßungsfeier setzt der Spezialtransporter den Weg zum Rathausplatz über die Laxenburger Straße bis zum Gürtel, von dort über die Favoritenstraße an der Paulanerkirche vorbei zur Wiedner Hauptstraße fort. Über die verlängerte

./.

27. November 1962 "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 2466

Kärntner Straße, die Opernkreuzung und den Ring wird die Riesenfichte den Rathausplatz erreichen, wo in den späten Nachmittagsstunden das Abladen und die Aufstellungsarbeiten beginnen.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, morgen, Mittwoch, den 28. November, um 14.30 Uhr zu der Übernahmefeier einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

Subventionen aus dem Wiener Sportfonds
=====

27. November (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung hat wieder mehreren Sportorganisationen Kostenbeiträge aus dem Wiener Sportfonds gewährt. Für den Bau oder die Instandsetzung von Übungsanlagen oder deren Einrichtungen erhalten 14 Vereine 291.700 Schilling, für den Ankauf von Sportutensilien und die Durchführung des Sportbetriebes bekommen 28 Vereine 112.300 Schilling.

Diese Zuwendungen werden den Vereinigungen über ihre Verbände übermittelt.

- - -

Feierliche Überreichung des Kinder- und Jugendbuchpreises
=====

27. November (RK) Im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses fand heute vormittag die feierliche Überreichung des Kinder- und Jugendbuchpreises der Stadt Wien 1962 statt. Wie bereits berichtet, erhält den Kinderbuchpreis der Stadt Wien Vera Ferra-Mikura für ihr im Jungbrunnen-Verlag erschienenenes Werk "Der alte und der junge und der kleine Stanislaus". Der Jugendbuchpreis wurde in diesem Jahr zu gleichen Teilen folgenden Werken zuerkannt: "Die Liebenden sind stärker" von Oskar Jan Tauschinski, erschienen im Österreichischen Bundesverlag, und "Unterwegs" von Herbert Tichy, erschienen im Verlag für Jugend und Volk. Der Illustrationspreis konnte an Romulus Candea für die Bilder zu dem mit dem Kinderbuchpreis ausgezeichneten Werk vergeben werden.

Zur feierlichen Überreichung waren Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Mandl, die Stadträte Bauer, Heller, Maria Jacobi, Koci, Lekowitsch, Riemer, Schwaiger und Sigmund, Magistratsdirektor Dr. Ertl und Stadtschulratspräsident NR. Dr. Neugebauer erschienen.

In seiner Würdigungsansprache führte Vizebürgermeister Mandl unter anderem aus:

"Zum Wettbewerb um den Kinder- und Jugendbuchpreis der Stadt Wien waren auch in diesem Jahre eine stattliche Zahl von neuen Werken aus Wiener Verlagen eingereicht worden. Es ist mir eine Freude, feststellen zu können, wie auch diesmal die literarische Qualität und die künstlerische Ausstattung der Jugendschriften sehr gut geblieben sind, die mit einigen Werken zu den Spitzenbüchern unserer auch mit dem Auslande vergleichbaren Büchern zu zählen sind. Diesen bisher so erfolgreichen Beitrag zur österreichischen Buchkultur unterstützt die Stadt Wien durch ihren im Jahre 1954 erstmals vergebenen Jugendbuchpreis, dessen Bestimmungen seit dem Jahre 1960 die Vergabung eines Kinderbuchpreises und eines Jugendbuchpreises vorsehen.

1955 stiftete das Bundesministerium für Unterricht einen gleichgearteten Staatspreis mit gleicher Zielsetzung. Die

Statuten über die Vergebung der Preise bestimmen, daß sie an die besten neuen Kinder- und Jugendbücher lebender österreichischer Autoren vergeben werden sollen, deren Werke jeweils in der Zeit vom 1. August des der Preisverleihung vorausgehenden Jahres und dem 31. Juli des Jahres der Verleihung in Wiener Verlagen erschienen sind. Die Preise sollen Büchern zuerkannt werden, die in ihrer geistigen Konzeption und künstlerischen Gestaltung dem Auffassungsvermögen der Kinder vom 6. bis 14. Lebensjahr und der Jugendlichen bis zum 18. Jahre entsprechen und imstande sind, deren sittliches und ästhetisches Empfinden im positiven Sinne zu beeinflussen.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit einer guten Illustration des Kinder- und Jugendbuches kann die Illustration eines eingereichten Werkes ausgezeichnet werden, wenn es auch in literarischer und pädagogischer Hinsicht entspricht. Ein Betrag von 3.000 Schilling kann zu diesem Zwecke an den Illustrator vergeben werden.

Für den Ankauf der preisgekrönten Bücher widmet die Stadt Wien zusätzlich eine Summe von 17.000 Schilling. Wie jedes Jahr werden darüber hinaus die Wiener Städtischen Büchereien für ihre 50 Zweigstellen die erforderliche Anzahl von Exemplaren ankaufen und auch der Stadtschulrat für Wien wird für die Einstellung der preisgekrönten Bücher eintreten. Die Verlage sind ermächtigt, die Werke mit Umschlagstreifen zu versehen, die einen auf die Preiszuerkennung hinweisenden Text tragen. Die Bewerbung um Zuerkennung der Preise kann durch den Verleger oder den Autor erfolgen. Um eine gediegene und objektive Beurteilung der eingereichten Bücher zu gewährleisten, hat die Stadt Wien eine zehnköpfige Jury bestellt, die aus Fachleuten des Bundesministeriums für Unterricht, des Stadtschulrates für Wien, des Buchklubs der Jugend, der Städtischen Büchereien und dem Landesjugendreferat Wien bestand.

Mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Wettbewerbes konnten folgende Bücher, unabhängig von ihrem literarischen Wert, von der Jury nicht mitbewertet werden, da sie nicht in vollem Umfange den Wettbewerbsbestimmungen entsprachen: Hilde Leiter: Kennst Du diese Berufe?, Hilde Leiter: Kennst Du diese Tiere?,

Hilde Leiter: Was Kinder spielen, Mira Lobe: Tapps, Günter Schwab: Abenteuer am Strom, Ines Vidmann: Bimbolo.

Am Wettbewerb haben folgende Verlage teilgenommen: Verlag Julius Breitschopf junior, Forum Verlag, Verlag Herder, Verlag für Jugend und Volk, Verlag Jungbrunnen, Österreichischer Bundesverlag, Verlag Styria, Verlag Carl Ueberreuter, Verlag Eduard Wancura.

Der Kinderbuchpreis der Stadt Wien wurde an Vera Ferra-Mikura für ihr im Verlag Jungbrunnen erschienenenes Werk "Der alte und der junge und der kleine Stanislaus" verliehen.

Der Jugendbuchpreis der Stadt Wien wurde in diesem Jahre zu gleichen Teilen folgenden Werken zuerkannt: "Die Liebenden sind stärker" von Oskar Jan Tauschinski, erschienen im Österreichischen Bundesverlag und "Unterwegs" von Herbert Tichy, erschienen im Verlag für Jugend und Volk.

Auch in diesem Jahr war die Jury der Auffassung, daß sich unter den eingereichten Werken solche mit preiswürdigen Illustrationen befinden. Der Illustrationspreis konnte in diesem Jahr an Romulus Candea für die Bilder zu dem preisgekrönten Buche "Der alte und der junge und der kleine Stanislaus" vergeben werden.

Romulus Candea wird damit diese Auszeichnung innerhalb des Kinder- und Jugendbuchpreises der Stadt Wien zum dritten Male zuteil. Ich freue mich, diese verlegerischen Erfolge und Bemühungen ganz besonders hervorheben zu dürfen.

Mit Rücksicht auf die große Zahl der empfehlenswerten Kinder- und Jugendbücher hat die Jury vorgeschlagen, folgenden Werken Anerkennungsschreiben zuzuerkennen: Richard Bamberger: "Mein zweites großes Märchenbuch" (Verlag für Jugend und Volk), Friedrich Feld: "Der ungeduldige Ibrahim und Der Ring des Nathaniel Quibbs" (Verlag Jungbrunnen), Vera Ferra-Mikura: "Zwölf Leute sind kein Dutzend" (Verlag für Jugend und Volk), Friedl Hofbauer "Der Schlüsselbund-Bund" (Verlag für Jugend und Volk), Georg Schreiber: "Schwert ohne Krone" (Verlag Styria), Max Stebich: "Von Schelmen und närrischen Leuten" (Verlag Julius Breitschopf junior) und Alexis Steiner: "Die stille, die heilige Nacht" (Österreichischer Bundesverlag)."

Bürgermeister Jonas verwies in seiner Ansprache darauf, daß der Kinder- und Jugendbuchpreis heuer zum neunten Male verliehen wird. Wieder wurde eine große Zahl von Büchern eingereicht, und die Jury hatte keine leichte Arbeit, die Wahl zu treffen. Alle Bücher haben das Durchschnittsniveau zweifellos überschritten.

Der Bürgermeister hob ferner hervor, daß jedes Jahr mehr als 100.000 Kinder in das lesefähige Alter kommen. Ob diese Kinder zum Buch finden und welche Bücher sie auf ihren Weg begleiten, das hängt in großem Maße von den Eltern, den Schulen und den Autoren ab. Deshalb möge man verstehen, daß die Stadt Wien so großen Wert auf die Förderung der Produktion guter Jugendbücher legt.

Zu Weihnachten werden wieder viele Bücher auf dem Gabentisch liegen. Die Aktion der Stadt Wien soll es auch den Eltern leichter machen, das gute Buch zu finden. In diesem Zusammenhang äußerte Bürgermeister Jonas eine Bitte an die Presse. Gerade vor den Feiertagen sind die Buchbesprechungen in den Zeitungen wertvolle Ratgeber. Die Journalisten mögen sich dieser Aufgabe mit besonderer Liebe und mit besonderem Verantwortungsbewußtsein widmen. Er sei überzeugt, sagte der Bürgermeister, daß auch die Presse viel beitragen kann, die Arbeit derer zu fördern, die für die gute Jugendliteratur verantwortlich sind.

Abschließend dankte der Bürgermeister allen Beteiligten für ihre Arbeit und wünschte den Autoren und Verlegern für die Zukunft viel Erfolg.

Hierauf überreichte Bürgermeister Jonas die Preise und Diplome.

Hans Christian las dann Proben aus den preisgekrönten Werken.

Im Namen der Preisträger dankte Oskar Jan Tauschinski. Die feierliche Überreichung wurde vom Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien mit Musik von Mozart abgeschlossen.

Heute früh 1.081 Schneearbeiter
=====

27. November (RK) In der Nacht auf heute setzte in Wien Regen ein, der in den westlichen Bezirken vielfach als Schnee niederging und in den Morgenstunden verbreitet Matsch bildete. Heute früh begannen 869 Bedienstete der Straßenreinigung und 212 aufgenommene Schneeschaufler mit dem Aufräumen des Schneematsches auf Übergängen und Märkten. Bei der Schneeabfuhr und Bestreuung der Verkehrsflächen waren 74 Fahrzeuge eingesetzt.

- - -

Ein "Asparagusweg" in Eßling
=====

27. November (RK) Im Verkehrsflächenverzeichnis der Teufelsfeldsiedlung in Eßling kommen ausschließlich Pflanzennamen vor. Zu den Bezeichnungen wie Huflettichweg, Algenweg, Pfingstrosenweg usw. ist jetzt im südlichen Teil der Siedlung der "Asparagusweg" dazugekommen.

- - -

Entfallende Sprechstunden
=====

27. November (RK) Mittwoch, den 28. November, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten, Karl Lakowitsch.

Donnerstag, den 29. November, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Anton Schwaiger.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 27. November
=====

27. November (RK) Unverkauft von der Vorwoche: Polen 210, Bulgarien 149, Rumänien 50, Summe 409. Neuzufuhren: Inland 6.553, Polen 1.206, Bulgarien 500, Rumänien 399, Ungarn 781, Summe 9.439. Gesamtauftrieb: 9.848. Verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 14.90 bis 15 S, 1. Qualität 14 bis 14.80 S, 2. Qualität 13.40 bis 14 S, 3. Qualität 12.50 bis 13.30 S, Zuchten extrem 12.80 bis 13 S, Zuchten 11.50 bis 12.50 S, Altschneider 9.50 bis 10 S,

Ausländische Schweine notierten: Polen 13 bis 14 S, Bulgarien 12.10 bis 13.50 S, Rumänien 12.50 bis 14 S, Ungarn 12.80 bis 14 S.

Bei unveränderter Qualität erhöhte sich der Durchschnittspreis für inländische Schweine um 20 Groschen und beträgt nunmehr 13.84 S. Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine erhöhte sich um 15 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.29 S.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 27. November
=====

27. November (RK) Aufgetrieben wurden 150 Stück, hievon 17 Fohlen. Als Schlachttiere wurden 135 Stück, als Nutztiere 13 Stück verkauft; unverkauft blieben zwei Stück.

Herkunft der Tiere: Wien 2, Niederösterreich 74, Oberösterreich 30, Burgenland 16, Steiermark 10, Kärnten 15, Tirol 2, Salzburg 1.

Preise: Schlachttiere, Fohlen 13 bis 14.30 S, Pferde extrem 10 bis 11 S, 1. Qualität 7.20 bis 8 S, 2. Qualität 6.40 bis 7 S, 3. Qualität 5 bis 6.30 S, Nutztiere Pferde 7.50 bis 7.80 S.

Auslandsschlachthof: 11 Stück aus Bulgarien, 6.40 bis 7 S, 11 Stück aus Bulgarien unverkauft, 20 Stück aus der CSSR, 6.20 bis 6.80 S, 96 Stück Rumänien, 5.50 bis 7.20 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für inländische Schlachtpferde um fünf Groschen und für inländische Schlachtfohlen um 44 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis beträgt für: Schlachtpferde 7.01 S, Schlachtfohlen 13.45 S, Schlacht- und Nutzpferde 7.05 S, Pferde und Fohlen 7.79 S.

- - -

Der steirische Weihnachtsbaum ist verunglückt
=====

27. November (RK) Heute vormittag haben wir vom bevorstehenden Eintreffen des steirischen Weihnachtsbaumes auf dem Wiener Rathausplatz berichtet. Morgen, Mittwoch, um 14.30 Uhr, sollte an der Kreuzung Troststraße-Laxenburger Straße Vizebürgermeister Mandl im Namen der Stadt Wien das Weihnachtsgeschenk des Bundeslandes Steiermark für die Bundeshauptstadt Wien übernehmen.

Leider ist es anders gekommen. Die Weihnachtsfichte ist heute am Ortsende von St. Oswald, in der Nähe der Stelle, wo sie geschlägert wurde, verunglückt. Der hintere Teil des Tief-laders hat sich überschlagen und ist abgestürzt. Glücklicherweise wurde niemand verletzt, doch der Baum ist stark beschädigt. Pioniere des Bundesheeres haben das Fahrzeug geborgen, der Baum aber liegt havariert im Straßengraben.

In der Steiermark überlegt man, ob der Baum einfach gestutzt oder nicht doch lieber ein neuer geschlägert werden soll. Nach Angabe der steirischen Behörden ist auf alle Fälle mit einer 24stündigen Verspätung des Eintreffens des steirischen Weihnachtsbaumes an der Kreuzung Troststraße-Laxenburger Straße zu rechnen. Was wirklich geschehen wird, können wir Ihnen erst morgen in unserer Vormittagsausgabe mitteilen.

- - -

Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung in dieser Woche
=====

27. November (RK) In dieser Woche findet folgende Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung statt:

Mittwoch, 28. November:

18.15 Uhr, Innere Stadt, Wipplingerstraße 8.

- - -

Die letzte Gaslaterne ist verlöscht!

=====
Sie kommt ins Hietzinger Heimatmuseum

27. November (RK) Trauerbotschaft für alle, die zwar zu Hause keinesfalls ohne elektrisches Licht auskommen könnten, aber auf der Straße die schummerige Beleuchtung der Gaslaternen nicht missen wollen: heute, am 27. November 1962, um 16.10 Uhr mitteleuropäischer Zeit, verlöschte in Wien die letzte Gaslaterne. Stadtrat Lakowitsch betätigte den Schalter, der eine Epoche beendete, und Bürgermeister Jonas schaltete kurz darauf die elektrische "Ersatz-Laterne" ein. Die letzte Gaslaterne wird jedoch nicht sterben; sie wird vielmehr, wie der Bürgermeister mitteilte, dem Hietzinger Heimatmuseum zur Aufbewahrung übergeben werden.

Schauplatz des lokalhistorischen Ereignisses heute nachmittag war die Sauraugasse im 13. Bezirk. Trotz dem unfreundlichen Wetter hatten es sich viele Hietzinger nicht nehmen lassen, Abschied von der letzten Wiener Gaslaterne zu nehmen. Noch größeres Interesse aber fand die Abschiedsfeier bei den Fotoreportern und bei den Kameraleuten von Wochenschau und Fernsehen. Bürgermeister Jonas, Stadtrat Lakowitsch, Stadtrat Schwaiger, der Bezirksvorsteher von Hietzing Fischer, der Generaldirektor der Stadtwerke Dipl.-Ing. Dr. Horak und Baudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller waren ebenfalls erschienen.

Zwischen der alten Gaslaterne, die für ihre Abschiedsstunde mit Girlanden und Fahnen geschmückt war, und der neuen elektrischen Laterne, die auf ihre "Erleuchtung" wartete, befand sich das Rednerpult, von dem aus Stadtrat Lakowitsch als zuständiger Amtsführender Stadtrat die Abschiedsrede hielt. Er verwies darauf, daß mit dem heutigen Tag eine Epoche zu Ende geht. Von 1839, als in Wien die erste Probebeleuchtung mit Gas vorgenommen wurde, bis 1913, als in Wien 45.500 Gaslaternen leuchteten, befand sich die Öffentliche Gasbeleuchtung in ständigem Ausbau. Von dieser Zeit an mußte sie dann allmählich der elektrischen Lampe weichen. Der heutige Abschied mag manche mit Wehmut erfüllen, aber die Zeit steht nicht still, schloß der Stadtrat seine Ausführ-

./.

rungen. Hierauf betätigte er den Schalter und das sanfte Leuchten der Laterne verlösch für immer - das heißt, nicht gleich, denn durch ein kleines Versehen leuchtete sie noch einmal kurz auf, um dann endgültig dunkel zu werden.

Bürgermeister Jonas führte aus, daß 123 Jahre vergangen sind, von der ersten bis zur letzten Gaslaterne. Die Gaslaterne paßte zu der Zeit, als die Fiaker fuhren. Wenn aber heute der Verkehr mit vielen Pferdestärken durch die Straßen rast, können wir mit dem Gaslicht nicht mehr auskommen. Das elektrische Licht hat die dreifache Leuchtkraft und obwohl heute Wien schon von mehr als 100.000 Lampen erhellt wird, so sagen viele Verkehrsteilnehmer noch immer, wir brauchen eine bessere Beleuchtung.

Vor vier Jahren gab es noch 5.000 Gaslaternen. Aber ihr Abbau bedeutet nicht nur eine Verbesserung der Beleuchtung, sondern auch eine Verbilligung des Betriebes. Eine Gaslaterne kommt in der Erhaltung und im Betrieb jährlich auf 1.300 Schilling, die dreimal stärkere Lampe nur auf 310 Schilling zu stehen. Das bedeutet, daß fünf Millionen Schilling jährlich durch das Verschwinden der Gaslaternen erspart werden können. Trotzdem kostet die Öffentliche Beleuchtung noch genug Geld, 60 Millionen werden jährlich für diesen Zweck ausgegeben.

Abschließend erinnerte der Bürgermeister daran, daß die bessere Beleuchtung unserer Stadt auch der Sicherheit der Wiener dient, und mit den Worten "Licht für Wien!" schaltete er die elektrische Lampe ein.

- - -

Der 10.000. Besucher in der Hodler-Ausstellung
=====

27. November (RK) Heute nachmittag konnte Vizebürgermeister Mandl in der Wiener Secession den 10.000. Besucher der Ferdinand Hodler-Ausstellung des Kulturamtes willkommen heißen. Es war dies Fräulein Dietlinde Lock, eine Angestellte des Hotel Bristol. Fräulein Lock stammt aus Niederösterreich und ist erst seit fünf Jahren in der Wiener Hotelbranche tätig. Sie interessiert sich außerordentlich für die Malerei des ausgehenden 19. Jahrhunderts und gab ihrer besonderen Freude Ausdruck, aus der Hand des Vizebürgermeisters als Erinnerungsgeschenk ein illustriertes Werk von Walter Hugelshofer über Ferdinand Hodler zu erhalten.

- - -

Empfang im Rathaus
=====

27. November (RK) Heute wurde in Wien der 5. Gewerkschaftstag der Gewerkschaft der Angestellten in der Privatwirtschaft eröffnet. Aus diesem Anlaß gab Bürgermeister Jonas am Abend einen Empfang in den neuen Repräsentationsräumen des Wiener Rathauses, an dem von Seiten der Stadt Wien auch die Stadträte Bauer, Riemer, Schwaiger und Sigmund teilnahmen. Der Bürgermeister konnte bei dem Empfang den Vorstand und die ausländischen Gäste der Tagung willkommen heißen.

- - -